Wörtliche Abschrift eines zeitgenössischen Berichts eines Teilnehmers am Ausflug jugendlicher Paddler der Kanu-Gruppe in der SVW auf der Wilsterau

Eine Fahrt nach Burg.

Am 14. 6. 42 machte die Kanu Gruppe eine Fahrt nach dem Kattenstieg (Tante Miele) zwölf Jungs und drei Mädel unternahmen diese Fahrt.

Folgende Boote wurden bei schönstem Regenwetter zu Bach geworfen: Möve, Käpt'n Prien, Fliege, Wiking, Jumbo, Pirat und Walter Nagel.

Trotz des schlechten Wetters fuhren alle mit Gesang und guter Laune ab, denn Regen kann einen echten Seemann nicht erschüttern. Bei günstigem Wind und guter Strömung kamen wir schnell vorwärts. Hosche übernahm die Leitung dieser Fahrt. Schon als wir bei der Schinkelbrücke waren da schrie er schon: "Holt an, hier wöllt wie zelten!" Sechs Unternehmungs-lustige fuhren ohne Erlaubnis weiter nach Burg. Während sie sich abreißen mußten, schlugen wir schnell unsere Zelte auf, um in eine Gastwirtsohaft zu kommen, die leider verschlossen war.

Als die Anderen ihre Boote in den Kanal übertrugen, kam auch schon die Kanalwache, diese wollte unsere Seeleute einschüchtern, und sagten, daß an jeder Ecke ein Scharfschütze stände. Aber durch die nicht mundfaulen Wilsteraner wurden diese schnell fertiggemacht. Doch es stellte sich bald heraus, daß der Posten die Wahrheit gesagt hatte, denn an der nächsten Ecke wurde schon gerufen:"halt wer da!" Als diese aber bemerkten, daß es sich nur um einige Paddler handelte, hatten sie die Klappe los, denn sie machten die Bemerkung, daß es sich lohnen täte diese Ozeanriesen zu versenken, weil es ja etliche BRT sind. Aber auch die guten Leute abgefertigt.

Kurz nach diesem Ereignis hatten sie das Ziel genau um Mitternacht erreicht. Die Boote wurden schnell an Land geholt, und die Zelte aufgebaut. Von dem Klappern der Heringe kam Tante Miele in die Beine. Um dieser Sache auf den Grund zu gehen, kam sie auch schon heraus, und machte ein langes Gesicht wie sie die Wilsteraner sah, denn Besuch wollt' sie nicht haben, weil sie krank ist. Aber die Paddler ließen sich nicht verdrängen, sondern brachten ihren Magen zur Ruhe, und gingen in die Koje.

Nach einer kühlen Nacht standen sie am Sonntag mit steifen Gliedern auf. Als der Frühsport beendet war, wurde gewaltig gespachtelt.

Bei gutem Wind machten Heinz Heutmann und Hubert Auhage eine kleine Segelpartie. Auf der anderen Seite angelangt, stieg Hubert aus, um bei den Fischern zuzusehen, während Heinzi zeigen wollte, was er konnte, und allein mit dem Boot weiterfuhr. Es sollte sich aber bald heraus-stellen, daß er kein gelernter Schiffer ist. Denn als ein U Boot kam, wollt' er es mit seinem Zerstörer rammen, aber das U Boot setzte ihn durch seinen Wellengang auf's Trockne. Ganz betroffen nicht Sieger geworden zu sein, begab er sich nach seinem Stützpunkt zurück, um seinen Kumpel zu holen. Wie die beiden bei den Zelten ankamen, waren wir Nachzügler auch angelangt.

Wir schlugen unsere Zelte auf, und machten es uns nach dieser Arbeit bequem. Einige Jungs, die sich vor lauter Durst nicht helfen konnten, gingen rein zu Tante Miele um ihn zu löschen. Nach dieser Erfrischung wurde das Mittagessen eingenommen, und sich dann einen Augenblick ausgeruht.

Gegen Zwei Uhr wurde es in Burg lebendig, denn bombige Musik schallte zu uns herüber. Um festzustellen, was dort wohl sein könnte gingen wir gemeinsam nach Burg. Wir waren sehr erstaunt, als wir eine Autobahn entdeckten. Nach einigen Fahrten trennten wir uns, eine Gruppe ging ins Kino, und die andere in eine Eisdiele. Um Vier Uhr trafen wir uns wie abgemacht wieder. Dann ging es mit Hallo durch Burg. Die Aufmerksamkeit der Leute war auf uns gerichtet, denn es war ja schon immer so, wo Wilsteraner sind, da fallen sie auch auf. Aber das konnte uns nicht erschüttern.

Um Fünf Uhr entschlossen wir uns, die Zelte wieder aufzusuchen. Als wir dort ankamen, wurden wir von Marge empfangen, die aber gleich meckerte, daß wir die Rückreise noch nicht angetreten hatten, die Zelte nicht gut ständen, und noch so Verschiedenes mehr.

Nach dem Abschied von Tante Miele machten wir uns startbereit zur Rückfahrt, diese ging bedeutend schneller wie die Hinfahrt, und brachte viel Spaß.

Bei schönem Wetter landeten wir um 21 Uhr 30 in Wilster. Jetzt wurden die Boote hereingebracht, und schnell nach Hause gegangen. Damit war die Fahrt nach Burg beendet

Wilster. den 30. Juni 1942